

# Reisen durch die Literatur auf 80 Seiten

Die erste Ausgabe einer Literaturrevue, die von Norbert Breuer-Pyroth herausgegeben wird, ist jetzt erschienen. Enthalten sind Texte von heute genauso wie ältere Werke.

VON JOHANNES A. BODWING

**ST. BARBARA** „September 1960: Also schwang sich der Mann entschlossen auf die breite Fahrerbank... Sein Gefährt hatte bloß leichte Schäden davongetragen, die Spirituosen an Bord blieben heil. Das war essentiell.“ So sind Textanfänge, wie Norbert Breuer sie liebt. Rein in die Geschichte, und weiter mit interessanten Inhalten.

In diesem Stil hat er auch seine literarische Revue „Wohlig Erlesen“ angelegt. „Reisen“ ist das Leitmotiv

der Sommerausgabe 2022, dem ersten Heft einer Reihe, die halbjährlich erscheint. 80 Seiten, diesmal mit Texten aus den Jahren 1880 bis 2022. Dazu Abbildungen passend zur Atmosphäre der Texte, die manchmal humorvoll sind, manchmal nachdenklich, oder in Mundart. Denn er hat auch „Vaschtesche mich?“ verfasst, das Wörterbuch der Alt-Saarlousier Sprache. Unter dem Autorennamen Breuer-Pyroth.

Geboren wurde er 1954 in der Innenstadt, seine Familie lässt sich zurückverfolgen bis zur Gründung von SaarLouis. Seit 1995 arbeitet er als freiberuflicher internationaler Managementberater mit Schwerpunkt Deutschland/Frankreich. Sowohl als Fachbuchautor wie auch als Belletristiker hat Breuer äußerst positive Rezensionen erhalten. Beispielsweise für den Erzählband

„Monsieur Gruyères wundervoller Supermarkt“ und „Der eingeweihte Sarotti-Mohr“.

Zur Entstehung von „Wohlig Erlesen“ sagt er lächelnd bei einem Gespräch auf seiner Terrasse in St. Barbara: „Wenn man mich an Weihnachten vergangenen Jahres gefragt hätte, ob ich so etwas machen werde, wäre wohl ein Nein gekommen.“ Aber „am 6. Februar morgens bin ich wach geworden, und die Idee war da“. Abends stellte er das Konzept seiner Lebenspartnerin Ingrid Wahl dar. „Vier Monate intensiver Arbeit stecken in dieser literarischen Revue.“

Doch ohne Helfer und Helferinnen, schätzt Breuer, wäre sie wohl erst zu Weihnachten fertig geworden. „Ich schreibe einen Beitrag, dann gebe ich ihn meinem Freundeskreis zum Lesen.“ Deren Rückmeldungen seien ihm besonders wichtig wegen der Lesernähe. Als

Mittler sieht Breuer sich, zwischen Autoren und Lesern, zwischen Inhalten und dem, was daraus an Ein- und Ansichten entsteht. Dafür sucht er passende Texte, wie die skurrile „Crinoline“ von Max Scheid, einem früheren Direktor der Cristallerie Wadgassen. Die altdeutsche Vorlage hat Ingrid Wahl ins heutige Sprachbild übertragen. In dieser Geschichte geht es um Madame Pieper und einen vermeintlichen Spuk. Breuer fände es schön, wenn die SaarLouisier den Text nach langer Zeit mal wieder lesen würden.

Mit „Wohlig Erlesen“ gehe es ihm auch „gegen die fortschreitende – pardon – gesellschaftliche Verblödung“. So schreibt er selbst weiterhin in alter Rechtschreibung, und Gendersternchen lehnt er ab. „Wenn ich eine Visitenkarte zu meiner Einstellung drucken würde“, sagt er be-



Der Autor der neuen Literaturrevue Norbert Breuer-Pyroth

FOTO: INGRID WAHL

stimmt, dann stünde darauf: „Inhaber einer eigenen Meinung.“

„Die Uhr läuft ab. In wenigen Minuten, ja Sekunden wird das tumultuöse Szenario einen der weltgrößten Entdecker sein Leben kosten: Kapitän James Cook, 50 Jahre alt.“ So springt Breuer ins Jahr 1779. Historische Gestalten

in sein Auto geschwungen hatte. Dieser Text entspringt Breuers Begeisterung für große Literaten, hier John Steinbeck, Nobelpreisträger Literatur 1962. Dessen letzte Jahre sind ebenso eindrücklich zusammengefasst, wie das Verhältnis zu Hemingway.

„Mit Hemingways Lebensverortung verband Steinbeck allenfalls ihrer beider inbrünstiger Alkoholzuspruch, ihre Freundschaft zum ikonischen Fotografen Robert Capa, doch namentlich auch eine Stadt ohnegleichen: Paris.“ Weitere Texte führen die Leser mit Autor Dr. Franz Spunda auf eine „Fahrt zu den alten Göttern“ nach Sparta und Kreta. Oscar Wilde ist vertreten, Hermann Löns, Gedichte von Charlotte Mew und Dr. Otto Gmelin sowie etliche Autoren mehr. Christliche Bezüge dürften ebenfalls drin sein. Deshalb gebe es einen Text zur Christenverfolgung in römischer Zeit und einen von Heiner Groß über den ebenso rätselhaften wie trink- und schlagfesten Priester Peter Comtesse.

Comtesse stammte aus Lisdorf und soll in Konstantinopel (Istanbul) sogar Generalvikar und Titularbischof geworden sein. Aber so genau weiß das heute niemand mehr. „Das ist jetzt keine Saarlandrevue“, betont Breuer. „Es muss auch so sein, dass sie jeden Hamburger und andere interessiert.“ Diese neue Literaturrevue bietet zudem Schreib-Talenten eine Plattform. Die können sich gerne mit ihm in Verbindung setzen. Ein Text könnte dann schon in der zweiten Ausgabe des Jahres vertreten sein. Dann geht es um weihnachtliche Themen.

.....  
**Erhältlich** ist die „Literarische Revue“ bei Norbert Breuer-Pyroth für 7,85 Euro pro Heft, zunächst nur als PDF-Datei unter E-Mail wohliglerlesen-redaktion@e-mail.de oder per Brief an Büro Norbert Breuer-Pyroth, Aemilianusstraße 6, 66798 Wallerfangen.